

Herbert J. Leass, Ulrike Schwall

An Anaphora Resolution Procedure for Machine Translation

Zusammenfassung

"dass die fehlzeiten kontinuierlich sinken, muss nicht als zeichen verbesserter gesundheit der beschäftigten gedeutet werden. die betrieblichen arbeitsbedingungen können nicht nur krankheiten verursachen, sondern auch krankheitsverleugnung fördern. wenn es für beschäftigte aus verschiedenen

gründen schwieriger wird, krankheitssymptome ernst zu nehmen, dann kann das sinken der fehlzeiten auch ein gesundheitspolitisches alarmzeichen sein. die wirkung mancher instrumente betrieblicher gesundheitspolitik ist vor diesem hintergrund nur im spezifischen betrieblichen kontext zu bewerten. den verschiedenen formen der krankheitsverleugnung im betrieb soll im folgenden nachgegangen werden."

Summary

'the fall in the amount of sick leave taken within companies that has been observed during the past years may be due to a variety of reasons. it is not necessarily an indication for the employees' improved health. on the contrary, it may be an indication of denial of illness on the part of the employee. the denial of illness may be related to personal reasons but also to the climate and the working conditions within a company. when illness is not acknowledged at company level this affects the employees' health behaviour. the article distinguishes between different forms of denial of illness. identifying not only fear of losing a job and a damaging a career, but also how ignoring illness in the design of working conditions can prevent a health promoting attitude towards handling the symptoms of an illness. the instruments of health management offered by companies display a janus face: from the perspective of those employees with potential health problems such instruments may be regarded as either assistance or a threat.' (author's abstract)

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).